Die Sportglosse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ist die angekündigte Gebührenerhöhung von 50 bzw. 45 Prozent für Radio und Fernsehen überhaupt gerechtfertigt?

Antwort: Im Prinzip ja; damit bezweckt man, daß den Abonnenten im Sinne der von Hofrat Hofer lautstark geforderten Kontrollbehörde bald endgültig das Hören und Sehen vergeht.

Frage: Weshalb können Pfarrer eigentlich nicht in den Nationalrat gewählt werden?

Antwort: Weil man sonst Gefahr liefe, daß eines Tages der Heilige Geist über das Parlament käme und den eidgenössischen Räten die nötige Erleuchtung brächte, was als zutiefst unschweizerisch abzulehnen wäre.

Frage: Stimmt es, daß Mark Spitz bei den Olympischen Spielen stets ein Känguruh als Maskottchen mit dabei hatte?

Antwort: Nein; vermutlich war es eher ein Goldhamster.

Frage: Trifft es zu, daß in Argentinien unlängst Schweizer Panzer gegen streikende Arbeiter eingesetzt wurden?

Antwort: Diese Behauptung muß mit aller Schärfe zurückgewiesen werden. Es waren überhaupt keine streikenden Arbeiter, sondern hemmungslose Aufständische, welche dort die von der Mehrheit des Volkes schweigend gebilligte Militärdiktatur stürzen wollten.

Frage: Mein Mann kommt in letzter Zeit immer häufiger müde und abgespannt von der Arbeit nach Hause. Was soll ich bloß tun, um ihn wieder einigermaßen aufzumöbeln?

Antwort: Fügen Sie regelmäßig einen Löffel Seifenpulver in sein Essen. Das macht ihn, wie die Reklame behauptet, biologisch aktiv.

Frage: Ist es wahr, daß das bekannte Zitat aus Schillers «Tell»: «Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern», in unseren Schulen ab sofort nicht mehr verwendet werden darf?

Antwort: Im Prinzip ja: es könnte sonst, im Hinblick auf die Bemühungen um das Zustandekommen eines Schulkonkordates, von unseren Schülern als Lästerung empfunden werden und somit zersetzend wirken. *Diffusor Fadinger*

Die Sportglosse

Ein Match am Samstagabend ...

Die höhere Konzession, die wir Fernseher im nächsten Jahr bezahlen, wird uns wohl kaum dazu berechtigen, unserseits Wünsche anzubringen, z. B. als Kunden der segensreichen Einrichtung. Wahrscheinlich weiß man bei der Television ohnehin nicht mehr, was das ist, ein Kunde.

Dennoch fühle ich mich durch die massive Konzessions-Erhöhung beflügelt, ein altes Postulat hervorzuholen und es der Programmleitung wieder einmal unter die Nase zu halten: Die Fußball-Reportagen von Schweizer Meisterschaftsspielen! Wie einem Manne zumute ist, der am Samstagabend gern ein Spannung verheißendes Meisterschaftsspiel sähe, sei vorerst anhand des Beispieles vom 16. September 1972 dargelegt. Das Programm sagte das Uebliche: 22h25 (in der Westschweiz 2305) «Uebertragung von Aufzeichnungen aus einem Meisterschaftsspiel.» Voller Neugier, ob es nun wohl das Treffen Basel-Grasshoppers oder das Léman-Derby Servette–Lausanne sein würde, überwand der Fußballfreund die beim Abendprogramm gesammelte Schläfrigkeit und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Was kam, war in der deutschen Schweiz das Spiel Winterthur – La Chaux-de-Fonds. Nichts gegen die ehrenwerten Spieler dieser ehrenwerten Teams, aber was der Fußballfan dabei an Stüpferei zu sehen bekam, ließ ihn bitter bereuen, nicht längst im Bett zu sein. Doch wartete er bis elf Uhr, schaltete auf die Westschweiz um und freute sich, vielleicht dort ein paar rassige Szenen aus dem Léman-Derby zu sehen. Dreimal dürfen Sie raten, was die Westschweiz bot ... Winterthur–La Chaux-de-Fonds.

Ich meine, wenn wir schon so viel mehr Konzession bezahlen, sollte das Fernsehen uns nicht wegen eines Matches, bei dem man es schon in Dutzenden von Vorschauen gelesen hatte, daß er nichts versprach, abends bis elf Uhr am Gängelband herumführen! Wir verlangen, daß man ab 1973 zum voraus ins Programm schreibt, *was* für ein Match gebracht wird! Damit jenen, die sich nicht dafür interessieren, nebst dem zusätzlichen Konzessionsgeld nicht auch noch die Ruhezeit des Samstagabends gestohlen wird.

Natürlich wird das Fernsehen behaupten, die Fußballklubs seien an der Misere schuld, weil sie befürchteten, bei Voranzeige kämen keine Zuschauer mehr ins Stadion. Vielleicht erlauben es die Mehreinnahmen aber der Television, entweder den Klubs mehr zu bieten oder besser bezahlte Mitarbeiter anzustellen, die mit den Fußballern erfolgreicher zu verhandeln imstande sind ... *Captain*

Fragezeichen

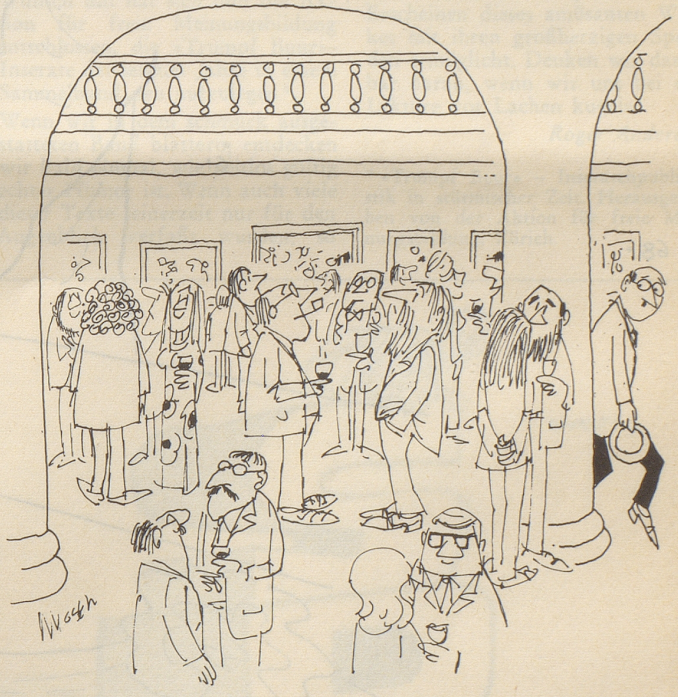
Die Tageszeitungen haben die Fragezeichen hervorgeholt. Kantonale Steuererhöhungen Fragezeichen. Bundessteuer-Erhöhung Fragezeichen. Allgemeine Besteuerung der Spikes Fragezeichen. Baldige Einführung der Mehrwertsteuer Fragezeichen.

Des Bürgers Zahltagstasche wird mit Fragezeichen auf neue Plünderungen vorbereitet. Die Behörden setzen statt der in großen Reden oft gerühmten Marksteine in der Geschichte ihres Volkes nur noch Fragezeichen.

Eines Tages verschwinden die Fragezeichen. Dann steht nur noch die nackte Tatsache in der Presse. Erhöhung der Steuern. Erhöhung der Abgaben. Erhöhung der Gebühren.

Wo sind die Fragezeichen hingegangen? Schaut euch die Bürger an, die neue Lasten so willig auf sich nehmen. Ihr gekrümmtes Rückgrat, ihre gebeugten Rücken – sind das nicht Fragezeichen?

Robert Däster



Herr Schüüch

Ein Künstler aus seiner Verwandtschaft hat Herrn Schüüch zu einer Vernissage eingeladen, die später im Stadthaus mit einem Trunk endet. Auch Herr Schüüch ist dabei, und nach einigen Gläsern Wein bekommt er den Mut, sich einem Herrn mit Brille vorzustellen, den offenbar alle Leute kennen. «Ich bin ein großer Verehrer Ihrer Bilder!» schwärmt Schüüch, und der Herr mit Brille dankt ihm freundlich.

Hier sehen wir Herrn Schüüch, wie er so unauffällig wie möglich das Stadthaus verläßt. Er hat nämlich soeben herausbekommen, daß der Herr mit Brille der Stadtpräsident Sigi Widmer ist!